

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 6. Juni 1889.

Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Aufgabe 1800. Abgehende Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amstliches.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher. Nachdem die Umlagekataster zur Erhebung der Beiträge für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausgelegt waren, sind dieselben nunmehr mit der Verkündung über die erfolgte Auslegung und die Zeit derselben und mit den etwa erhobenen Einsprachen (vgl. den oberamtlichen Erlaß vom 17. April d. J. in Nr. 47 des Anzeigers) befußt deren Vorlage an den Vorstand der Berufsgenossenschaft umgehend wieder hieher einzusenden.
Schorndorf, den 3. Juni 1889.
H. Oberamt. Amtm. Kraß.

Bezirkskrankenkassen-Versicherung.
An Beiträgen sind statutenmäßig zu entrichten:

1. für männliche erwachsene Arbeiter für den Monat 35 Pf.
2. für erwachsene Arbeiterinnen für den Monat 30 Pf.
3. für jugendliche Arbeiter (bis zu 16 Jahren) und Lehrlinge für den Monat 25 Pf.
4. für männliche Dienstboten für das Vierteljahr 1 M. 5 Pf.
5. für weibliche Dienstboten für das Vierteljahr 90 Pf.

Die Beiträge sind im Voraus, je am Beginn des Monats bezu. Vierteljahrs, wenn aber der Eintritt nach diesen Terminen erfolgt, alsbald nach dem Eintritt für den betreffenden Teil des Monats oder Vierteljahrs zu bezahlen. Dies wird hiemit besonders zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Schorndorf, den 4. Juni 1889.
Hgl. Oberamt. Ringelbach.

Bekanntmachung, betreffend die nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässigen Gewichtsstücke. Nach Art. 5 der Bekanntmachung der Kaiserlichen Normal-Messungs-Kommission vom 30. Dezember 1884 (Vgl. Weil. zu Nr. 5 des Reichsge.-Bl. von 1885) sind die folgenden älteren Gewichtsstücke nach dem 31. Dezember 1888 im öffentlichen Verkehr nicht mehr zulässig:

- a. Eisene Gewichtsstücke zu 20 Pfund in Bombenform.
- b. Eisene Gewichtsstücke unter 10 kg mit fester Handhabe (Griff) statt des vorgeschriebenen Knopfes.
- c. Eisene Gewichtsstücke mit beweglichen Handhaben, Ringen u. dergl.
- d. Eisene Gewichtsstücke in Cylinderform mit Aufstiehschraube an der Bodenfläche oder mit einer sonstigen Aufstiehschraube, welche der Vorrichtung des §. 39 Nr. 3 der Verordnung nicht entspricht.
- e. Gewichtsstücke in Gestalt vier- oder achteckiger Prismen.
- f. Gewichtsstücke in Gestalt abgestumpfter sechseckiger Pyramiden.
- g. Gewichtsstücke aus Messing und verwandten Legierungen in cylindrischer Form ohne Knopf, sowie solche von 200 g abwärts in cylindrischer Form mit Knopf, bei denen aber

die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als der letztere ist.
h. Gewichtsstücke aus Messing und dergl. von würfelförmiger Gestalt, sowie in Gestalt von ebenen oder gebogenen Platten.
i. Cylindrische Gewichtsstücke zu 4 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders gleich dem Durchmesser oder größer als letzterer ist, falls bei diesen Stücken die Dimensionsbestimmungen des §. 37 der Verordnung nicht eingehalten sind, ferner cylindrische Gewichtsstücke zu 1/2 Pfund, bei denen die Höhe des Cylinders kleiner ist als der Durchmesser desselben.
k. Alle Gewichtsstücke zu 5 Pfund und alle solche Gewichtsstücke unter 10 Pfund, welche nach Zentner bezeichnet sind, sowie alle Gewichtsstücke unter 1/2 Pfund, welche nach Pfund bezeichnet sind.
Stuttgart, den 27. Mai 1889.
K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Gauv.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart. Die Frau Herzogin von Urach hat dem festgebenden Stuttgart-Cannstatter-Ruderklub „Medar“ für die bevorstehende Regatta in den Jubiläumstagen einen Ehrenpreis gestiftet.
Dem „St.-A.“ vom 5. d. M. entnehmen wir folgende amtliche Nachrichten aus dem Verkehrs-wesen:
Am 9. und 10. Juni d. J. werden u. A. außerordentliche Personenzüge ausgeführt.
Am Freitag den 9. und Samstag den 10. Juni:

Stuttgart	ab 10. ¹⁵	vorm.	1. ⁴⁵	nachm.
Cannstatt	ab 10. ¹⁵	"	2. ⁰⁰	"
Waiblingen	ab 10. ²⁵	"	2. ⁰⁰	"
Schorndorf	ab 7. ¹⁰	abends.		
Waiblingen	"	7. ⁵⁰		
Cannstatt	"	8. ⁰⁰		
Stuttgart	"	8. ⁴⁵		

Stuttgart. 4. Juni. Gestern nachmittag kam ein 1/4 Jahre altes Kalfstünd in der unteren Stadt auf ganz eigentümliche Weise ums Leben. Dasselbe hatte seinen Schnuller, welcher an einem Schnürchen um den Hals gehängt war, im Mund und sprang im Zimmer umher, während der Pfleger auf dem Sofa schlief und dessen Frau in der Küche beschäftigt war. Das Kind blieb mit dem Schnürchen am Oden hängen und ist wahrscheinlich gefallen und erstikt.

Cannstatt. 2. Juni. Gestern Nacht um 11 Uhr wurde der lebige Weißgerber Aug. bei Streit und Schlägerei, die sich in einer Wirtshaus bei Waiblingen entwickelten und auf dem Wege nach Cannstatt fortzogen, mittelst vieler Prügel und Laten von mehreren so wuchtig auf den Kopf geschlagen, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist. Die Thäter sind bekannt und wurden von der Polizei in Waiblingen festgenommen.

Waiblingen. 31. Mai. Heute fand vor dem Landgericht Verhandlung gegen 7 Bierbrauer wegen Bieranticherei statt. Die Strafanträge des Staatsanwalts wurden mit Befallssalven begleitet. Das Urteil wird morgen verkündet.

Ulm. 2. Juni. Heute nachmittag versammelten sich ein sehr zahlreiches Publikum im

Hofe des Gymnasiums, um der angekündigten Auffahrt des Luftschiffers, Schuhmacher Rüb von hier, in seinem neu konstruierten Luftballon als Zuschauer anzuwohnen. Von 1 Uhr ab wurde die Füllung des 572 Kubikmeter haltenden Ballons, der in seiner zigarrenähnlichen Form von der bisher üblichen abweicht, mit Gas vorgenommen, um halb 5 Uhr war solche beendet und die beiden Luftschiffer, der Erfinder Rüb und ein chirurgischer Instrumentenmacher Hermeling aus Berlin, welcher seit seiner im Herbst vorigen Jahres von der Luftschiffer-Abteilung erfolgten Beurlaubung zur Reserve hier in Arbeit steht, setzten sich in die aus einem Weidenkorb bestehende Gondel. Der Ballon aber hatte nicht die vorher berechnete Tragfähigkeit für zwei Mann und es mußte Hermeling wieder aussteigen. Schon schloß es nicht an Spöttern, die von einem Gegenstück zu dem „Schneider von Ulm“ — dem Schuster von Ulm — sprachen, als auch jetzt noch nicht der Ballon sich hob. Als aber der Korb seines sämtlichen Ballastes entleert war, stieg der Ballon langsam aufwärts, Rüb hatte noch eine kleine Störung, die durch Hängenbleiben des Korbes an den Ästen eines Kastanienbaums entstand, zu bewältigen, was er mit großer Gelassenshaftigkeit that und wenige Augenblicke nachher trieb er weithin über die Stadt weg. Nach einem hier eingelaufenen Telegramm ist Rüb glücklich bei Schelllingen gelandet. Die stattliche Einnahme, welche er heute gehabt, ist demselben sehr zu gönnen, da er sein ganzes Vermögen — ca. 10 000 M. — auf seinen Ballon verwendet hat.

Deutsches Reich.

Berlin. 3. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge sind in Verfolg der in der Audienz der Bergleute bei dem Kaiser am 14. Mai gemachten Anfrage genauer Prüfung der Bergwerken die zuständigen Behörden der Bergverwaltung und der allgemeinen Verwaltung am 25. Mai angewiesen worden, ungekürzt vorzugehen und die vorhandenen Mängel, insoweit die gesetzlichen Bestimmungen eine Handhabe dazu bieten, sofort abzustellen, im übrigen aber auf deren Abstellung und auf Erfüllung der gerechten Forderungen der Arbeiter in geeigneter Weise hinzuwirken.

Berlin. Die amerikanischen und englischen Mitglieder der Samoa-Konferenz rüsten zur Abreise, auch die Abhaltung einer formellen Schlussfeier ist noch fraglich; man ist augenblicklich mit der Redaktion der Protokolle beschäftigt, deren Verlesung noch in gemeinsamer Sitzung vorgenommen werden sollte. Es heißt, man würde nach Abschluß aller erforderlichen Vornahmen der Veröffentlichung keine Schranken setzen.

In **Berlin** sind bereits von verschiedenen Seiten Schritte geschehen, um aus Anlaß der Ueberseewerungen in Nordamerika, die, wie einem hiesigen Blatte berichtet wird, 15 000 wenn nicht 20 000 Menschenleben vernichtet haben, ein Hilfskomitee zu bilden.

Berlin. (Nord Salisbury über die deutsche Marine). In der Erklärung des Lord Salisbury im englischen Oberhause, die englische Kriegsschiffe werde im Jahre 1894 über 77 gepanzerte Schiffe verfügen, während zu derselben Zeit Frankreich 48, Deutschland 40, Rußland 27 und Italien

Der Urbach.
Bon heute an hat gutes
Bier
im Ausschank.
Hirschwirt Schwarz.

Weiler.
Bienen-schwärme,
sowie reinen
Schlenderhonig
find zu haben bei
H. Roth zur „Traube“.

Gebsack.
Ein Dachshund
ist mir zugekauft und kann gegen
Kostenerlag abgeholt werden.
Gottlob Schnabel.

Haubersbronn.
Auf Jakob wird eine
Magd
gesucht.
C. Gottmann, Müller.

Eine eiserne Bettlade
samt Kist hat zu verkaufen.
Wer, sagt Redaktion.

Reutelsbach.
B r i n n

Gusstahlsensen.
Auschnitt-Sensen,
Sicheln, Wetzsteine,
Kümpfe, Heugabeln
empfeicht billigst
Julius Lohß.

Für Augenleidende
gibt es kein besseres Mittel, als das
seit 1825 weltberühmte, amtlich ge-
prüfte und ärztlich empfohlene **Edi-
nische Wasser** von Joh. Chr.
Friedenberger in Heildbronn, als
gleich feinstes Toilettemittel. Flacons
à 53, 60 Pf. und 1 M. Kleinver-
kauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Willig zu verkaufen eine
Partie
junger Hühner
im besten Leben, 1 Selbstgehirr
(4-5 Eier haltend) und einige
Gäffer. Wer, sagt die Redaktion.

Den Grasertrag von 1/2, 1/3, 1/4,
Baumgut in der Schlampanne und
von einem Stücke auf dem Baum-
wiesen verkauft
Buchhalter.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
Geld und Gut, sondern die
Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht, bis ihnen die
gekauften, blutigen, bleichen und schweißigen behandelten. Bei acht man nur bei
den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß
Schwäche der Verdauung die Hauptursache ist; so manche Medizin wird gegen überstehende
Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Heilmittel des bekannten
Spezialisten Theodor Knebel in Berlin bei Eddingen. Die furchtbaren Symptome
eines an Bausch, Spül- oder Lungenleiden Leidenden sind: Abgang harter,
oder flüssiger Stühle, häufiges Aufstoßen, Schwindel, brennender Kopfweh,
unregelmäßiger Schlaf, Jucken im Hals, Kollern, Kollern und wellenförmige Be-
wegungen, dann stehende schmerzhafte Schmerzen in den Gedärmen, Herzleiden, Men-
struationsstörungen. — Zahlreiche Kranke bezeugen aus allen Kantonen bewiesen die
Vorzugsfähigkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Verursachung.
Bei Wessung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die
meisten Kranken, welche solche Kur versuchsweise nahmen, waren von Wärmern ge-
plagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unrein-
heiten zu ihrer Zufriedenheit fühlten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit
vollständig unschädlich.

Schuld- & Bürgscheine sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Der Abdruck dieses Anzeigers ist nur mit Genehmigung der Redaktion, gedruckt und verlegt von S. Mayer. G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Juni
werden im Spitalwald Hognach verkauft:
1 Birke mit 0,33 Jm., 20 Km. meist ge-
mischte birchene und erlene Prügel, 860 gemischte
Wellen, 70 geschälte Wellen auf Haufen, 140
Wellen geschält auf der Weite liegend und Gras
in den Wegen.
Zusammenkunft früh 7 Uhr auf der Göttinger Staige beim Mordell.
Hospitalkpf. ge.

Vergebung von Bauarbeiten.

An meinem neu zu erbauenden Wohnhaus verlege ich im Sub-
missionswege nachstehende Arbeiten:
1) Grabarbeit,
2) Betonierarbeit,
3) Mauer- und Steinhauerarbeit,
4) Zimmerarbeit,
5) Gipsarbeit,
6) Schreinerarbeiten und Bodenbelag,
7) Glaserarbeit,
8) Glasierarbeit.
Ueberbittlage und Bedingungen können täglich von 10 bis 12 und
2 bis 4 Uhr im Kontor der Fingerhutfabrik eingesehen werden.
Lusttragende wollen ihre schriftlichen Offerte bis längstens **Mon-
tag den 10.** bei mir einreichen.
Paul Gabler.

**Graphische
Ausstellung**
der
Württemberg. Buch- & Druck-Gewerbe
zur Feier des Regierungsjubiläums
S. Majestät des Königs
KARL VON WÜRTTEMBERG
unter dem Protektorat S. Hoheit des Prinzen
HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH
STUTTGART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.

Fortwährend junges gemästetes
Hammelfleisch
per Pfund 50 Pf. bei
Heinrich Walch.

Schorndorf.
Das Heugras
von 3/4, Viertel Baumgut in der
Zaie verkauft
Hospitalkpfleger a. D. Lang.

Das Heugras
von seinem Garten verkauft
Präz. Köster.

Das Heugras
von meinem oberen Garten hat zu
verkaufen
Christ. Breuninger.

Das Heugras
von 2 Baumgüter, Steinhube und
Wolfsgraben hat zu verkaufen
Fr. Geigers Wc.

36 Ar Heugras
bei der Schorndorfer Straße hat
zu verkaufen
Weißert, Weber.

5 Btl. hohen Alce
hat zu verkaufen
Schmiedes Wc.

An dem Wegbau
Oberbofen-Baiered im Staatswald
Bedenhagel finden 40-50 Mann
Gedarbeiter, Steinbrecher und Schot-
terhäger dauernde Beschäftigung.
G. Hoff.

Nasenröthe.
Gesichtsangst.

Privatpoliklinik! Die Ge-
sichtsangst mit Nasenröthe
sind, Dank Ihrer briefl. Behand-
lung und unschädl. Mittel, be-
seitigt. Klms, Granuladen,
Mai 1888. Anna Ragert,
Schmied's. Keine Verunstaltung,
Verstärkung gratis. Diplo-
mirte Ärzte. 2 600 Heilungen,
wie amtlich beglaubigt. Adressie-
ren: An die Privatpoliklinik in
Stuttgart, Allee 11.

Lehrverträge
empfeicht die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei

Wer mit Erfolg inserieren will,
wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von
Saasenstein & Vogler, Stuttgart.
welche die größten Vorteile bietet.

B u m p e n

für häusliche und gewerbliche Zwecke in reich-
licher Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch
und äußerst solid konstruiert, fertigen als
Spezialität
Gebr. Ritz & Schweizer
in G m b H.
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.
Ausführung schwieriger Projekte.
Vertretung u. Niederlage:
Th. Veil,
mechan. Werkstätte hier.

19 Schlachtschiffe besitzen würden, bemerkt die „Köln. Ztg.“: Hiernach zu urteilen, würde die deutsche Flotte fast so stark wie die französische oder wie die russische und italienische zusammen sein. Ueber die Darstellung des englischen Ministries wird wohl niemand irren, als unsere Marine, während die Freimärkte daran erneuten Anlaß nehmen werden, über deutschen Großmachtsdünkel und Marinelug zu schimpfen. Unsere Kriegsflotte wird in 5 Jahren etwa dieselbe Stärke haben, wie die russische oder italienische; die französische wird alsdann noch doppelt bis dreifach, die englische vierfach so stark sein als die deutsche. Wir besitzen zur Zeit 7 Panzerregatten und 5 gepanzerte Ausfallcorvetten; bis 1894 sollen hierzu noch weitere 4 Schlachtschiffe gebaut werden. Alle diese 16 Schiffe werden die Größe und Stärke der italienischen Panzerregatten kaum erreichen. Der „Ne Umberto“ besitzt 3 B. über 13 000 Tonnen Wasserdrängung, unser größtes Schiff, der „König Wilhelm“, nur 10 000 Tonnen. Außer diesen Schlachtschiffen besitzt die deutsche Marine noch 13 Panzerfahrzeuge, früher „Panzerkanonenboote“ genannt. Dieselben haben eine sehr geringe Größe, sehr mäßige Fahrgeschwindigkeit und nur je ein Geschütz. Sie dienen nur zur Küstenverteidigung und sind für den Hochseefahrt völlig unbrauchbar. Sie werden demnach auf die Zahl von 24 vermehrt werden. Wenn Lord Salisbury diese Schiffe auch zu den Schlachtschiffen zählte, so mag dieser Irrtum darauf beruhen, daß er dieselben unter der Zahl der gepanzerten Schiffe fand und ihre geringe Größe über sah.

Ueber die Lage der Wischmann-Expedition teilt die „Nat.-Ztg.“ mit, daß die Angaben von einer Bodenepidemie und der Notwendigkeit des Nachhinsens einer Anzahl Ärzte sich darauf reduzieren, daß Hauptmann Wischmann das telegraphische Ersuchen nach Berlin gerichtet hat, ihm einen einzigen Militärarzt und einen Zahnmeister nachzusenden. Von einer Bodenepidemie unter seiner Mannschaft ist in Berlin an unterrichteter Stelle nichts bekannt; dagegen erklärt sich der Wunsch Wischmanns nach einer ärztlichen Kraft einfach daraus, daß von den zwei Ärzten seiner Expedition der eine (Stabsarzt Dr. Schmuck) in dem Gefecht gegen Buthiri, wie bekannt, verwundet worden ist und der andere Arzt nicht zugleich in Sanibar, Bagamoyo und Dar-es-Salaam anwesend sein kann. Gegenwärtig ist allerdings dort Regenzeit und der Mai und Juni sind in gesundheitlicher Beziehung die ungünstigsten Monate, allein von ungewöhnlichen Erkrankungen ist bis jetzt nichts gemeldet. Die nächsten brieflichen Nachrichten sind in etwa acht Tagen zu erwarten.

Elbing, 30. Mai. In der gestrigen Abenddämmerung boten sich den Spaziergängern am westlichen Himmel interessante Aufspiegelungen dar. Gleich hinter der „Salmen Sand“ spiegelte sich am Abendhimmel eine herrlich bewaldete Gebirgsgegend wieder. Am Fuße des Gebirges zog sich eine große Stadt hin. Häuser und viele Kirchen mit ihren Thürmen waren deutlich zu erkennen. Vor der Stadt breitete sich, einem Golfe ähnlich, ein großes Wasser aus. In der Nähe der Rückföhrer Chaussee erblickte man ein zweites Bild. Das Himmelsgewölbe glich einer Ueberschwemmungsgegend, aus welcher wie in einer Mondnacht Häuser, Kirchen, Windmühlen und Bäume sehr markiert aus dem Wasser hervorragten. Kurz vor der Stadt hatte man einen dem ersten Bilde ähnlichen Anblick, nur daß das Wasser zu beiden Seiten der herrlich schönen Gebirgslandschaft sich gleich einem Meere weithin ausbreitete.

Leipzig, 3. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 13jährigen Schulknaben Bernus aus Antigaß bei Pegau, welcher geknastigt war, eine mit wertvollen Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen versehene Scheuer des Rittergutes niedergebrannt zu haben, um einmal sehen zu können, wie die Mäuse, die drinnen waren, braten würden.“ zu zwei Jahren Gefängnis.

Nachen, 3. Juni. Heute erfolgte auf sämtlichen Gruben der Vereinigungs-Gesellschaft im Barmrebiere die Wiederaufnahme der Arbeit. Der Ausbruch im gesamten Bezirk ist somit beendet. Auch aus Saarbrücken wird berichtet, daß die Bergwerke auf sämtlichen Gruben heute vollständig angefahren sind.

Worms, 31. Mai. Zum Gedächtnis an

die vor 200 Jahren stattgehabte Zerstörung der Stadt wurde gestern Abend von 8 bis 9 Uhr mit sämtlichen Glocken geläutet und heute Morgen um 6 Uhr vom Altar der Dreifaltigkeitskirche Choral geblasen. In den Gotteshäusern sämtlicher Confectionen fanden heute Vormittag Gedächtnispredigten statt. Um halb 10 Uhr hatte sich auch in der Dreifaltigkeitskirche eine große Menge Anbähtiger versammelt, um hier an der Stelle, wo vor 200 Jahren der schreckliche Brand entflammte wurde, den Dankgottesdienst für die neue und schöne Auferstehung der Stadt in würdiger Weise zu begeben.

Hannover, 1. Juni. In Wittmund (Niedersachsen) schlug der Blitz in die Volksschule, in welcher der Unterricht erst begonnen hatte, so daß 300 bis 400 Kinder anwesend waren. Zum großen Glück waren aber in den oberen Räumen der Schule die Fenster geöffnet, so daß der Blitz, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, den Weg ins Freie nehmen konnte. Der grelle Lichtschein, wie auch der starke, sämtliche oberen Räume erfüllende Schwefeldampf ließen die Kinder vor Angst und Schrecken dermaßen aufschreien, daß es in den der Schule nachgelagerten Häusern gehört wurde. Einige der Kleinen wurden ohnmächtig, andere stürzten in wilder Hast die Treppen hinunter und es entstand ein fürchterliches Gedränge, welches das Schlimmste befürchtete ließ. Jedoch war inzwischen schon eine Anzahl Bürger, durch das Geschrei der Kinder aufmerksam gemacht, herbeigekommen; diese griffen sofort zu, und in kurzer Zeit waren sämtliche Kinder teils durch die Thüre, teils durch die Fenster ins Freie gerettet. Zur unbeschreiblichen Freude der Eltern und Angehörigen stellte sich bald heraus, daß kein einziges Kind auch nur den geringsten Schaden davongetragen hat.

Hannover, 2. Juni. Der „Deutschnationale Arbeiter-Bund“, Zweigverein Hannover, hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher mitgeteilt werden konnte, daß in den letzten Wochen abermals 100 Personen beigetreten sind und der hiesige Verein nun weit über 500 Mitglieder zählt. In der Erörterung der vom Bund zu lösenden Aufgaben wurden besonders betont, derselbe solle die Liebe zu Kaiser und Reich, die Achtung vor dem Gesetz pflegen und ein besseres Verhältnis zwischen dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer dadurch anzubahnen suchen, daß er die Beschwerden der Arbeiter sorgfältig prüfe und eine Abhilfe nach Möglichkeit durch Ratsschläge und Verhandlungen mit den Arbeitgebern erstrebe. Um mit gutem Erfolg in dieser Richtung zu wirken, dürfe der Bund sich keiner politischen Partei anschließen.

Rauenthal im Rheingau, 1. Juni. (Stand der Reben). In unseren Weinbergen sieht es ebenso gut aus, wie schon seit dem gegenwärtigen Jahre 1888 nicht mehr! Hält die überaus günstige Witterung an, so können in 8 bis 10 Tagen alle Reben zur Blüte gelangen.

Aus Mittelfranken, 2. Juni. Die Gewitter der letzten Tage haben in der Altmainlandschaft auf den Fluren von Althaus, Gersfeld, Hirschfeld, Steinach, Unterbach, Sammenheim u. a. großen Schaden angerichtet. Überall gingen Wollensbrüche nieder, die Ackerland mit fort nahmen und die Felder verwüsteten. Geflügel, Schafe und anderes Vieh wurden von den Wellen mit fortgerissen. In Gollhofen bei Uffenheim hat der Blitz eine große Scheune in Asche gelegt.

Ausland.

Madno, 3. Juni. Wegen Ausschreitungen der Frauen der noch streikenden Vergarbeiter auf dem „Benzelschacht“ mußte von hier militärische Verstärkung requiriert werden.

Madno, 4. Juni. In allen Schächten der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft sind die Arbeiter wieder angefahren. Im Wirtshaus Becken stehen nur noch die Schächte „Bohemia“ und „Maria“ aus. Der Streik erscheint somit beendet.

Paris, 3. Juni. Auf dem Bankett in St. Omer sprach Carnot seine Genugthuung über den Empfang während der Reise aus und toastete auf Eintracht und Frieden im Innern wie nach außen.

Büsch, 1. Juni. Das Bezirksgericht hat den Eduard Maat, einen der beiden Deutschen, welche der Polizeispionage verdächtig geworden sind, wegen wiederholten Betruges im Betrage

von 15 Fr. zu acht Tagen Gefängnis und einem Jahre Landesverweisung verurteilt.

Bern, 4. Juni. Gestern wurden die Präliminarien für die Fusion der Suisse occidentale und Simplon-Bahn mit der Föderation des Simplon zum Zwecke, wozu die Internationale Bank für Handel und Industrie in Darmstadt mit anderen Banken die nötigen Geldmittel zu beschaffen haben.

New York, 1. Juni. Nach neueren Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet sollen in Johnstown mindestens 1500 Personen umgekommen sein. Auf dem Northholtsfluß treiben Teile von zerstörten Häusern, Schornsteinen, Bäumen, u. s. w. mit Hilfe suchenden Menschen. Der mittlere Teil der Pennsylvania-Eisenbahn von Harrisburg bis Altona sei durch Erdbeben und Fortspülungen schwer betroffen, viele andere Orte Westpennsylvaniens seien durch heftige Regengüsse überschwemmt, verschiedene kleinere Dörfer vollständig zerstört. Die Verheerung erstreckte sich südlich durch Maryland und Virginia. Das gebirgige Meeresvord in Johnstown hatte eine Länge von acht km. und 3 1/2 km. Breite und lag 8 km. östlich von der Stadt. Mittags erfolgte der Dammbruch und die Fluten stürzten über Johnstown herein, die Wohngebäude mit sich reichend, so daß die Einwohner keine Zeit mehr hatten, sich zu retten. Man schätzte die Zahl der zerstörten Gebäude auf mehrere tausend. Der Zugang zu einer großen Anzahl von Gebäuden wurde durch die Eisenbahnbrücke versperrt, welche über den Fluß führt und in diesem Komplex war Feuer entstanden, wodurch hunderte von Menschen gefährdet wurden. Die Feuersbrunst ist bis jetzt noch nicht bewältigt, und es kann niemand in die Stadt Johnstown gelangen, welche vollständig von Wasser umringt ist. — Dem „General“ wird gemeldet, daß in Johnstown nur 200 Häuser aufrecht geblieben sind. 75 Personen sind verbrannt. Das Wasser in der Hauptstraße ist 20 Fuß tief. Hunderte von Menschen- und Tierleichen treiben flussabwärts. Wie viele Menschen gerettet worden sind, kann noch nicht festgestellt werden. 1100 Leichen sind bereits geborgen. — Alle Flüsse in Pennsylvania, Maryland, Virginia und West-Virginia sind ausgetreten, und es werden von überall her ungeheure Beschädigungen gemeldet. Der Verkehr der Pennsylvania Eisenbahn ist vollständig unterbrochen, die Brücken und Viadukte sind zerstört, die Schienen sind an verschiedenen Stellen durch die Ueberschwemmung ausgehoben. Gegenwärtig ist Sturmwind eingeatret.

Wollfs Bureau meldet: Durch die Ueberschwemmungs-Katastrophe sind acht- bis zehn-tausend Menschen zu Grunde gegangen. Der materielle Schaden wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

Telegramm.

London, 5. Juni. Je mehr Einzelheiten aus Johnstown (Nordamerika) veröffentlicht werden, desto düsterer erscheint die dortige Lage. Die Zahl der Verunglückten wird schon auf 15 000 geschätzt, dabei 10 000 Vermisste. Statt ihrer sind 15 000 Fremde eingezogen, meist Leichenräuber, darunter zahlreiche Ungarn und Slaven, welche den Leichenraub förmlich organisiert haben, leider dabei den größten Teil der Mundvorräte aufzehren, so daß ein Laib Brot schon 1/2 Dollar kostet. Die ganze Stadtfläche ist mit einem flebrigen Schlamm bedeckt; das Junageln der Särge hört man unausgesetzt auf weite Entfernung. Viele Ärzte sind aus Philadelphia eingetroffen, auch sind 1000 Zelte angekommen. Die Ärzte raten einstimmig das Ausbrennen der aufgestellten Trümmer und der Leichenmasse vor der Brücke an. Auch sind 2000 Pfund Dynamit angekommen, um die Masse auseinanderzusprengen; aber die Angehörigen widersetzten sich und drängen auf Auflösung des brennenden Hauses durch Feuerspritzen befrucht Auffindung der Leichen. Daher ist die Gefahr einer Seuche vergrößert; der Leichengeruch ist unaussprechlich geworden. Die überlebenden Einwohner sind bettelarm. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften weigern sich zu zahlen, weil der Brand erst ausbrach, nachdem alles überflutet war.

Rgl. Gerichtsnotariat Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen binnen 6 Tagen unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 5. Juni 1889. Rgl. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Steinberg. Weller, David, Weingärtner. Steiner, Jakob, Bauer. Dehlinger, Michael, Bauers We. Unterbach. Härer, Bertha, Sothe, Eugenie, Rosenwirts Tochter. Fautersbronn. Bader, Martin, Fortwächters Frau. Miedelsbach. Föhl, Leonhardt, Wilhelm, gew. Autscher. Schorndorf. Weller, Michael, Wärenwirts Frau. Schmid, Wilhelm, Buchbinder. Ernst, Samuel, Friedrich, Weingärtner. Heim, Johann, Friedrich, ledig. Trogler, Johann, Gottlieb, lediger Weingärtner. Schach, Marie, Luise, ledig. Oberbach. Gaug, Karl, Ludwig, Maler. Horn, Gottlieb, Mafschnechts We.

Schorndorf. Barbara Hubel verkauft den Grasertrag von 20 a 67 qm Baumgut im Aidenbach, sowie eine Partie Früh-Kirschen auf dem Baum. Kaufsliebhaber wollen sich nächsten Freitag den 7. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus, einfinden. Ratschreiber.

Schorndorf. Donnerstag d. 6. ds. Mts., vormittags 11 Uhr wird beim Anker ein Kastanienbaum zum Verkauf gebracht. Stadthof. Findh.

Nächsten Dienstag d. 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr, wird hier der Heugrasertrag von ca. 18 Ar Wiesen im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei der mittleren Remsbrücke. Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf Freitag d. 7. ds. Mts., morgens 7 Uhr nach Hohengehren ausgeschriebene Verkauf verschiedener Gegenstände unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf. Von einer Wiese auf der Au an der Bahnlinie, nahezu 3 Morgen, hat das Heugras im Auftrag zu verkaufen. D. Strahlen.

Bekanntmachungen. Reuier Plochingen. Schälholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Birkhan und Gais, halbe 10 Wagner-Eichlen, 9 Km. Schälprügel und 20 Km. eigene Reisprügel. Zusammenkunft früh um 8 1/2 Uhr bei der Wohnung des Forstwächters in Büchenbronn.

Schorndorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Wilhelm Schmid, gewesenen Wehners und Buchbinders hier, kommen am Samstag den 8. Juni ds. Js., in der an der Hauptstraße bei der Kirche gelegenen Wohnung im Wege öffentlichen Auktions gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar: von morgens 7 Uhr an 1 gold. Ring und 2 silb. Löffel, Bücher als Schulbücher, verschiedene Gebet- und Gesangs-bücher 30 Schreibhefte u. c., Manns- und Frauenkleider, gemeiner Hausrat, Küchengerät und Schneidwerk, namentlich 3 Kleiderkästen, 2 Kommoden, Tisch, Sessel und Stühle, 3 Betladen, 1 Sofa, 3 Glasstischen u. s. w. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, Faß und Bandgeschirr, worunter 22 Faßer im Eichgehalte von 80 Liter bis 24 Eimer, 2 Keltnerständer und 2 Feldgeschirre; Getränke: ca. 2 1/2 Eimer 1888er, 550 Liter 1887er und 5 Eimer 1884 Wein, ca. 1 Eimer Obstmost und 5 Stüde Bauholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 31. Mai 1889. Rgl. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Bau-Record.

Von Seiten der Amtskorporation Schorndorf soll ein Abdeckerei-Gebäude im sogenannten Hof erbaut und die hiebei vorkommenden einzelnen Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Auftrags veraccorbiert werden. Dieselben betragen nach dem Voranschlag und zwar: Grab- und Maurerarbeit 582 M. 98 S. Zimmerarbeit 475 M. 40 S. Glaserarbeit 26 M. 40 S. Schlofferarbeit 53 M. 50 S. Zu Vornahme der Verhandlung werden die Liebhaber auf nächsten Montag den 10. ds. Mts., vormittags 11 Uhr auf die Kanzlei des Unterzeichneten eingeladen, wo auch Ueberschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Oberamtspflege. Fraich.

Schorndorf. Am kommenden Freitag findet zur Einweihung meines neubauten Garten-Saales auf dem Löwenkeller großes KONZERT (mit Blech- und Streichmusik), ausgeführt von der vollständigen Kapelle des hiesigen Musik-Vereins statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Anfang 1/4 Uhr. Ende 7 Uhr. Eintritt für Jedermann 20 S. Hochachtungsvoll.

Riehle, Bierbrauerei z. Löwen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß sich mein neu errichteter, auf das komfortabelste eingerichteter Garten-Saal mit angebauter Regelbahn zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art eignet und empfehle denselben den verehrl. Vereinen und Gesellschaften von hier und auswärts zur gefälligen, recht fleißigen Benützung bestens der Obige.

Auf obiges bezugnehmend wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschafft und ein tit. geehrtes Publikum von hier und auswärts mit guten Speisen und stets reellen Getränken freundlichst zu bedienen. Hespeler z. Löwenkeller.

Ein junger, tüchtiger, evangel. An e c h t wird bei hohem Lohn gesucht auf den Oertelshof, Station Eßlingen.

Hauersbronn. Auf Jakob wird eine Magd gesucht. C. Gottmann, Müller.

Eine Badwanne oder Badzuber, von Zink oder Holz, sucht zu kaufen. Wer, jagt die Redaktion.

Es werden 1200 Mark gegen gute Guterbesicherung aufzunehmen gesucht. Von wem, jagt die Redaktion.

500 Mark aus einer Pflanzung hat auszu-leihen. G. Daiber.

Beutelsbach. Prima Gusstahlsensen, Auswurf-Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Kumpfe, Hengabeln empfiehlt billigst Julius Lohf.

Sommersprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. bei Carl Fischer.

Erfrischend, wohlsmekend, kühlend. Brause-Limonade-Bonbon. Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich auflösen 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und die Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig. Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases. Champagner-Imitation. Die Brause-Limonade-Bonbons (patentiert in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manövern, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein köstlich angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk. Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pz. à 5 „ „ 55 „ „ „ 9 „ „ 60 „ Alleine Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln. Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen, Conditoreien, Chocoladen u. Bonbons vertrieben, oder man auf Verlangen von denselben bestellt.

Den Gras-Ertrag

von ca. 1 Morgen 30 Rth. Baum-
wiese in der Gasse verkauft
Oberamtspfleger **Fraas**.

Den Heugrasertrag

von 1 Morgen außerhalb und von
1 1/2 Morgen innerhalb der Fabrik
verkauft die
Knopfabrik Schorndorf.

Das Heugras

von mehreren (4) Partien verkauft
nächsten **Dienstag d. 11. Juni**,
nachmittags 4 Uhr im Hof.
Kunstmühle
J. Krämer.

Das Heugras

von meinem oberen Garten hat zu
verkaufen
Christ. Breuninger.

Das Heugras

von 3/4 Bttl. Wiesen im Rams-
bach, von 1/2 Morgen Garten
und von einem Baumwiesenstück
verpachtet
Schullehrer Rubers We.

Heugras von einem Stücke
und Baumgut verkauft
Friedrich Schaubacher.

Winterbach.
**Sensen, Sensen-
wärbe, Sichel,
ächte Mailänder
Wehsteine
und Kumpfe**
hat billig zu verkaufen
W. Gröner.

Aufruf zum Eintritt in den Beruf der Krankenpflege.

Töchter jeden Standes, welche sich dem wichtigen und segensreichen
Beruf der Krankenpflege widmen wollen, können mit dem anfangs
August 1889 beginnenden neuen Kurs in den Verein für Kranken-
pflegerinnen (Schwestern vom Olghaus) in Heilbronn ein-
treten. Sie erhalten für die voraussichtlich halbjährige Lernzeit Unter-
richt, Kost und Wohnung kostenfrei und haben nach bestandener Prüfung
Anwartschaft auf Anstellung mit Gehalt auf einer der Vereinstationen,
wenn sie sich verpflichten, die Krankenpflege im Verband der Schwestern
vom Olghaus als Lebensberuf in Krieg und Frieden zu über-
nehmen. Für die im Beruf dienstunfähig gewordenen ist Altersversorgung
vorgelesen durch Mittel, die von der hohen Zentralleitung des
Wohlfahrtsvereins verwaltet werden.

Bedingungen sind spätestens bis 15. Juli an den Unterzeichneten
zu richten, der zur weiteren Auskunft bereit ist. **Erforderliche
Papiere:** 1) Nachweis über Alter und Gesundheit, 2) ärztliches Zeug-
nis über körperliche Tüchtigkeit zum Beruf einer Krankenpflegerin, 3)
Zeugnis des gemeinschaftlichen Amtes über sittlich-religiöse und geistige
Befähigung zu demselben.

Heilbronn, den 29. Mai 1889.

Der Vorstand des Vereinsausschusses:
(gez.) **Dr. Otto.**

Den R. Pfarrämtern zur Kenntnis, daß
Wahlzettel zur Kirchengemeinderatswahl
in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei Schorndorf** vor-
rätig sind.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttet teilen wir Freunden und Bekannten
mit, daß unsere innig geliebte, teure Mutter, Groß-
mutter und Schwiegermutter
Friedrich Fezer Bäcker u. Wirts Ww.
Karoline geb. Schenpp
heute Morgen 8 1/2 Uhr nach nur kurzem aber
schmerzlichen Krankenlager verschieden ist.
Beerdigung findet am nächsten Freitag nachmit-
tags 2 Uhr statt und bitten wir dies statt besonderem Anjagen
entgegen nehmen zu wollen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn **Adolf Fezer** zum Hirsch.
Der Tochtermann **Karl Dietrich.**

Schuld- & Bücherein sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Das Heugras

von 5 Bttl. Baumgarten verkauft im
Auftrag.

Bäcker **Eichele.**

18 a 50 qm Wiesen
mit 5 tragbaren Bäumen im Rams-
bach hat im Auftrag zu verkaufen.
Joh. Binder jun.

Eine Wohnung

hat bis Martini oder früher zu
vermieten.

J. Weil beim Hirsch.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

Dr. Wöhrle.

Ein Schuhmachergehilfe

findet dauernde Beschäftigung.
Näheres durch die Redaktion.

Ungefähr 60 Bund Stroh

hat zu verkaufen

Gottlieb Wittner.

Eine Wohnung hat auf Jakob
zu vermieten
der Obige.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren
findet Stelle auf Marzette.

Wo, sagt die Redaktion.

L. B. Gubran
Göppingen
Waffen-
Versandgeschäft
empfiehlt: Taschen (Zimmer-
flinten), Schrotflinten, Stockflinten,
Revolver etc. billigt unter Garantie.
Kartagen, Papier- und Metallpatronenfabrik.
Jhr-t. Probierte gratis und franco.

Bürgerrechts-Altunden
sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.

Ellwangen.

Sch zeige hiemit an, daß ich mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen habe.

Benno Gump,
Rechtsanwalt.

Den 29. Mai 1889.

Bureau im Hause des Herrn Sattler Weit, Lange-
straße Nr. 315.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die
Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als
genannte, Blutarmer, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun
den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß
Wurmtätigkeit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen oberflächliche
Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten
Spezialisten **Theodor Konecny** in Stein bei Siedling. Die sichersten Symptome
sind an Wundwurm, Spuhl- oder Wadenwurm Leiden sind: Abgang unebel-
oder färblichlicher Stühle und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter
Stid, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, fließende Zunge,
Verdauungsstöße, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Auf-
steigen eines Knäuels bis zum Halse, flüchtiges Zusammenfließen des Speichels im
Munde, Magenfülle, Gähnen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz,
unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kollern und wellenförmige Be-
wegungen, dann stehende taugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen, Men-
struationsstörungen. — Zahlreiche Altkte Geheiler aus allen Kantonen beweisen die
Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—40 Minuten, ganz ohne Berufs-
störung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die
meisten Kranken, welche solche Mixturen verschluckt haben, waren von Würmern ge-
plagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinig-
keiten zu ihrer Zufriedenheit sahen. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit
vollständig unbedenklich.

Nr 68.

54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Antisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 8. Juni 1889.

die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Auflage 1800. Abhängige Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Antifisches.

Oberamt Schorndorf.
Bekanntmachung. Die **Maul- und
Klauenseuche** in der Gemeinde Valt-
mannsdorf ist erloschen.
Schorndorf, den 5. Juni 1889.
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

Bez.-Krankenpflege-Versicherung.
Die Ortsvorstände erhalten mit nächster Post
die Einzugslisten mit Quittungsbüchlein und
Statuten unter folgender Anweisung:

1. Die Quittungsbüchlein sind vor der Aus-
gabe auf der Vorderseite betr. des Ge-
burts-Orts und Geburtstags zu ergänzen;
2. in den Einzugslisten Geburtsort und
Alter gleichfalls beizufügen, Spalte 1 und
2 und
3. diese Listen mit den eingezogenen Bei-
trägen für das II. Quartal Georgii an
den Kassier einzusenden.
Schorndorf, den 7. Juni 1889.
Rgl. Oberamt. Kitzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Schorndorf. Eingedenkt. Wie be-
reits bekannt, findet am Pfingstmontag die Ein-
weihung des neu erbauten Gartensaales auf
dem Böwenfeld, verbunden mit Konzert des
hiesigen Musik-Vereins statt.

Wenn wir an dieser Stelle darauf hin-
weisen, so geschieht es nicht, um für das eine
oder andere Propaganda zu machen, sondern
einzig und allein, um den Kern der Sache
in etwas zu beleuchten. Es ist mannigfaltig be-
kannt und zugegeben, daß es an einem größe-
ren Saale — wir sprechen zunächst nur von
Sommerlokalen — in hiesiger Stadt bisher in
sofern gefehlt hat, als die wenigen vorhandenen
Lokale sich als unzureichend für größere Ge-
sellschaft und Versammlungen erwiesen haben.
Durch den nun erbauten Böwenfeld-Saal
ist nach dieser Richtung Abhilfe geschaffen und
einem längst gefühlten Bedürfnis Rechnung ge-
tragen worden, ja es ist, Dank der trefflichen
Leistungen unserer bei der Ausführung beteiligt
gewesenen Handwerker und Zeichner (wir
weisen nur auf die sehr gelungenen Dekorations-
Arbeiten des Herrn Maler Kometich hin) Et-
was entstanden, was sich als tüchtiges Stabliement
in größeren Städten würdig an die Seite
stellen darf. — Doch gehe Jeder selbst hin und
überzeuge sich! Wir zweifeln auch nicht, daß
der Opferwilligkeit des Erbauers, Herrn Kiehl,
ihre gebührende Anerkennung wird, insofern der
Saal seitens der Vereine und größeren Gesell-
schaften zur Abhaltung von Festlichkeiten etc.
jedenfalls häufig Verwendung findet. — Und
hoffentlich schließt damit die Opferwilligkeit
des Besitzers nicht ab, sondern wir erwarten
vielmehr, daß er auch fernerhin bemüht ist, daß
dem Dürftigen ein labender Trunk kredenzet und
der Hungerige in die Geheimnisse der Gastro-
nomie eingeweiht werde.

Stuttgart. 6. Juni. Mit der Solitude
wird in nächster Zeit eine Telephonverbindung
hergestellt werden.

Stuttgart. 4. Juni. Auf der Tagesord-
nung der heutigen Sitzung der II. Kammer stand
die Beratung der Gehaltsaufbesserung der Geis-
tlichen beider Konfessionen, wofür die Regierung
280 000 M. jährlich erigiert hat. Sämtliche Stellen
sollen um 7 % aufgebessert werden. Die Finanz-
kommission hatte dieser Forderung durch ihren
Berichterstatter Dr. Hög eine sehr wohlwollende
Beurteilung zu Teil werden lassen, und auch im
Plenum entstand der Vorlage ein Gegner nur in
der Person des unvermeidlichen Abgeordneten für
Vödingen, welcher ebenso wenig wie bei den Civil-
staatsbediensteten die Notwendigkeit einräumt, die Geis-
tlichen aufzubessern. Nur zur Verbesserung der
nieder dorierten Stellen wollte er 100 000 M.
bewilligen. Dieser Widerspruch gegen alles, was
die Regierung vorschlägt, ist bei dem Abg. Gauß-
mann nachgerade zu einer Manie geworden und
seine Gegenanträge entbehren in den meisten
Fällen der Folgerichtigkeit. Es hat diese Art
Opposition dem Herrn Gaußmann schon mehrfach
derbe Zurechtweisungen seitens des Ministeriums
eingebracht, ohne daß er die Art und Weise seines
Aufstretens änderte. Als es zur Schlussabstimmung
kam, ward die Regierungsvorlage mit 84 gegen
die Stimme des Abg. Gaußmann angenommen.

Selbst seine eigenen Fraktionsgenossen scheinen es
mit ihm zu sein. Die Gaußmann'schen Excentricitäten
tragen für das II. Quartal Georgii an
den Kassier einzusenden.
Schorndorf, den 7. Juni 1889.
Rgl. Oberamt. Kitzelbach.

Göppingen. 5. Juni. Letzten Montag fielen
aus dem Fenster eines Hauses auf der sogenannten
„inneren Brücke“ zwei Kinder 4 1/2 und 2 1/2 Jahre
alt, in den unten verfließenden Mühlkanal. Zwei
junge, in der Nähe wohnende Herren (Schant
und Engländer), schwammen sofort den beiden nach;
doch nur das ältere konnte gerettet werden; das
jüngere war zu schnell in dem trübigen Wasser
untergesunken und wurde erst nach etwa 10 Mi-
nuten am Ufer bei der Delmühle als Leiche
herausgezogen.

Deutsches Reich.

Berlin. 5. Juni. Kaiser Wilhelm hat
eine Veränderung des allgemeinen Kirchengebets
hinichtlich der Fürbitte für die kaiserliche Marine
gewünscht und ist dafür folgende Fassung in Aus-
sicht genommen: „Für die kaiserliche Kriegsmarine
und die gesamte deutsche Kriegsmarine wie
zu Lande so zu Wasser, insbesondere die Schiffe,
welche auf der Fahrt sich befinden.“ Zur allge-
meinen Einführung dieser Abänderung dürfte der

der Beschluß der Generalsynode erforderlich sein
Berlin. 5. Juni. Der Schatz von Per-
sien wird bei seiner Ankunft vom Kaiser sowie
der gesamten hiesigen Generalität empfangen
werden. Eine Escadron des 2. Garde-Mann-
regiments wird den Wagen, der beiden Monarchen
nach dem Schloß Bellevue bringt eskortieren.

Berlin. 4. Juni. (Zur Lage an der ost-
afrikanischen Küste). Der deutsche Generalconsul
Michajelles ist gestern von Sansibar abgereist.
So meldet trockenen Tones der Telegraph und
doch ist diese Nachricht von tiefgreifender Bedeu-
tung. Der politische Schwerpunkt ist mit der Ab-
reise des Generalconsuls von der Insel nach dem
Festlande verlegt worden, wo er in die Hände des
Reichscommissars Hauptmann Wismann übergeht.
Selbstverständlich bleiben die handelspolitischen Be-
fugnisse bei dem Generalconsulat, aber es läßt sich
voraussehen, daß die internationalen politischen Be-
ziehungen hauptsächlich von dem Reichscommissar
geleitet und geregelt werden. Der Hauptstich unserer
politischen Vertretung ist jetzt Bagamoyo, das
Hauptquartier Wismanns. Ist in dieser Beziehung
Wismanns Stellung genau präcisiert, so leidet
doch sein Verhältnis zu der ostafrikanischen Ge-
sellschaft an einer gewissen Unklarheit, wenigstens inso-
weit es die Gesellschaft selbst angeht. Man scheint
sich noch nicht recht in das neue Verhältnis finden
zu können, welches dem Reichscommissar doch ent-
scheiden den größeren Teil der Verantwortlichkeit
in politischer Beziehung zuschiebt. Die Gesellschaft
wird aber gewiß nur ihren Vorteil dabei finden,
wenn sie die Grenzen ihrer Thätigkeit genau innehält
und sich nicht auf ein Gebiet wiederum hinauswagt,
auf dem sie doch schon einmal einen Rückschlag
erlitten hat, so daß sie die Hilfe des deutschen
Reiches in Anspruch nehmen mußte. Sollte ein
solcher Fall nochmals eintreten und sie abermals,
weil sie sich zu weit vorgewagt, sich genötigt sehen,
Reichshilfe zu erbitten, wer weiß, ob dann dieselbe
noch einmal gewährt werden würde. Der Reichs-
regierung sind bei der ersten Gewährung der Hilfe
so viel Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden,
daß man wohl fernhin mit noch größerer Vor-
sicht vorgehen wird, zumal es auch nicht ausge-
schlossen ist, daß Gerüchte der äußeren Politik da-
für sprechen, die Unternehmungen privater Colonial-
gesellschaften nicht allzu sehr zu puffieren.

Berlin. 4. Juni. (Pietät). Die „Nord.
Allg. Ztg.“ schreibt: Über eine erhebende Feier
welche beweist, wie Deutschland Tapferkeit und
Treue auch am Feinde zu ehren weiß berichtet
uns folgende Zeitschrift aus Süderbrog, 3.
Juni: Während des Krieges 1870/71 sind hier
im Lager etwa 60 Franzosen gestorben, die
auf dem Schießplatz beerdigt wurden. Ihre
Gräber wurden erst vor zwei Jahren wieder
aufgefunden, mit neuen Kreuzen versehen u. s. w.
Infolge der Erweiterung des Schießplatzes und
der Verlegung der Schützlinien mußte jetzt auch
der Franzosen-Kirchhof verlegt werden. Es ist
dies mit großer Vorsicht geschehen, wobei die
einzelnen Leichen in Kisten gelegt, mit der Num-
mer des Grabes versehen und so wieder in ein
selbstständiges Grab gelegt wurden. Der Kirch-
hof, etwa 30 m. lang und 20 m. breit, mit
einem Sandsteindeckel in der Mitte, wurde heute
eingeweiht. Zur Feier erschienen außer dem
Brigadefeldwebel Generalmajor Freiherr v.
Watter, beide Regimentskommandeure, sämtliche

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt!